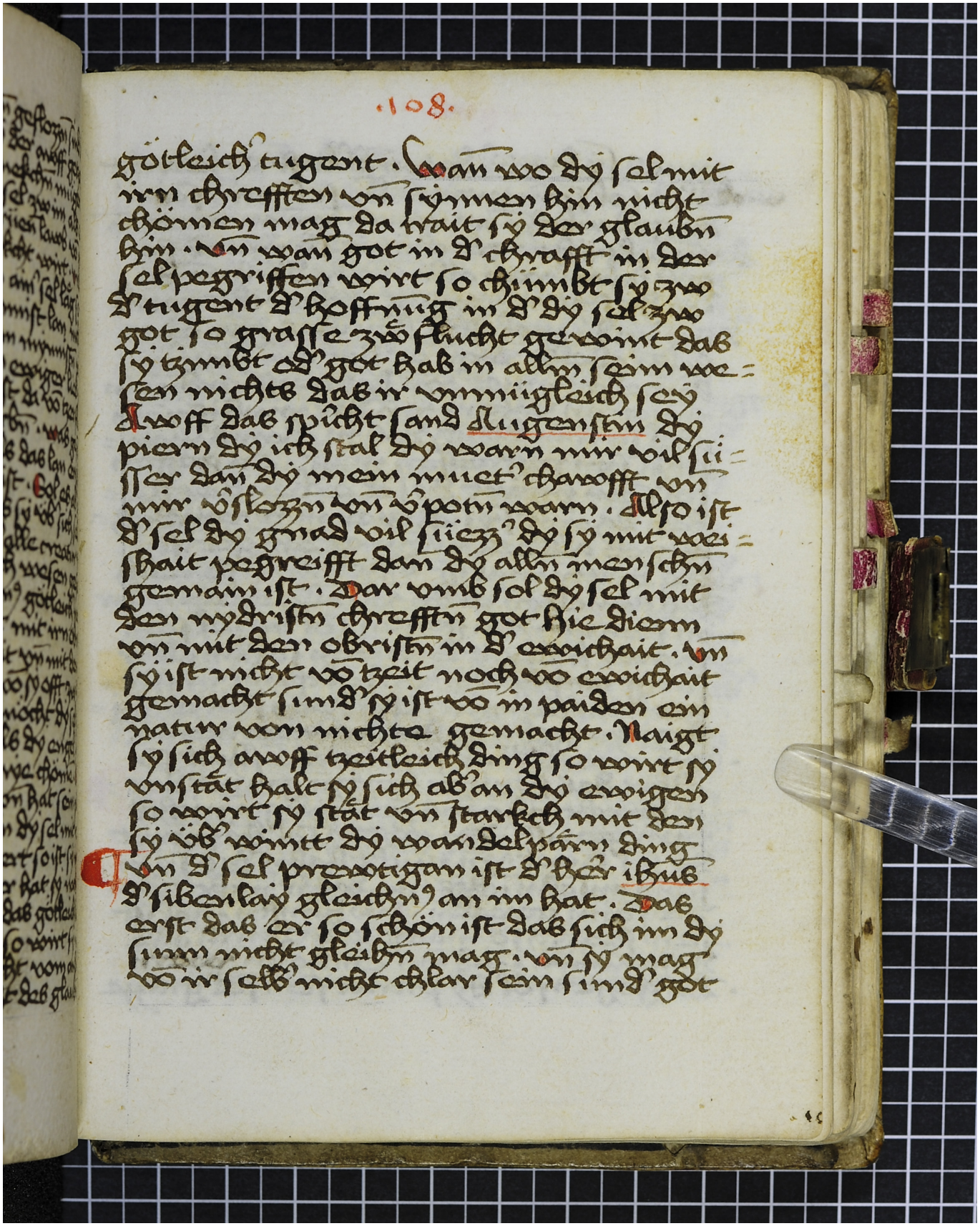
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=41209
Copyright: Melk, Benediktinerstift



gotleich tugent. Wan wo dy sel mit
irn chrefften von sinnen hin nicht
chomen mag da trait sy der glauben
hin. Vn wan got in d' chrafft in der
sel pegriffen wirt so chimbt sy zwo
d' tugent d' hoffnung in d' dy sel zwo
got so grasse zů flucht gewint das
sy tzimbt ob' got hab in allm seim we=
sen nichts das ir vnmiigleich sey
Dwoff das spricht sand Augenstin dy
piern dy ich stal dy warn mir vil sii=
ser dan dy mein muet' charofft von
mir ůsloszn von ůpotn warn. Also ist
d' sel dy gmad vil suezz' dy sy mit wei=
shait pegreifft dan dy allm menschn
gemain ist. Dar vmb sol dy sel mit
den widrisn chreftn got hie diern
vn mit den obristn in d' ewicheit. Vn
sy ist nicht vo tzeit noch vo ewicheit
gemacht sind' sy ist vo in paiden ein
natur von nichts gemacht. Naigt
sy sich awoff tzeitleich ding so wirt sy
vnstät halt sy sich ab' an dy ewigen
so wirt sy stät vn starkch mit den
sy ůb' winnt dy wandelpärn ding
Vn d' sel prewtigam ist d' hoch ihus
d' siberlay gleichn' an im hat. Das
erst das er so schön ist das sich im dy
sinn nicht gleibn mag. Vn sy mag
wo ir selb' nicht chlar sein sind' got